

„Was uns bewegt!“...Führung am Kalkberg in Lüneburg

Die 5. Veranstaltung nach dem Motto „Was uns bewegt!“... führte uns diesmal zum Kalkberg in Lüneburg. Auf dem Programm standen eine Führung am und auf den Kalkberg, eine Führung im Gipsofen zur Technik des Gipsbrennens (ständige Ausstellung), eine Libellen-Ausstellung (von 70 Libellenarten in Deutschland waren 18 in der Ausstellung zu sehen) im Gipsofen und letztendlich ein gemütliches Beisammensein auf Einladung des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide verbunden mit einer Ehrung für Menschen, die dem BUND seit 25 Jahren die Treue gehalten haben.



Wer kennt ihn nicht ? Den Lüneburger Kalkberg. Deutschlands drittältestes Naturschutzgebiet aus dem Jahre 1932 nach dem Neandertal und dem Wilseder Berg. Geschützte Natur auf 7,6 ha Fläche mitten im Stadtgebiet. Und Naherholungsgebiet zugleich!

Aufgrund seines weißen Untergrundes und der steilen Wände entwickelt sich am Kalkberg eine wärme-, licht- und kalkliebende Flora, deren eigentliche Heimat nur in den Alpen bzw. im südlichen Europa zu erwarten wäre. Auf dem Gebiet sind mehr als 250 Blütenpflanzenarten an zu treffen, von denen fast 20% als besonders schutzwürdig gelten. Einige davon stehen auf der Roten Liste 2 und 3,

wie das Nickende Leimkraut, die Salz-Binse oder die Gemeine Eselsdistel. Es wurden seltene Flechtenarten gefunden. Das besondere Zusammenwirken der Biotope „Trockenrasen“, „Feuchtwiese“, „Magere Fettwiese“ und „Prozessfläche Wald“ sind ursächlich für die große Artenvielfalt. Auch



die Fauna ist einzigartig. Frösche, Molche, Libellen, Schmetterlinge, Wildbienen, Fledermäuse, Uhus und sogar Füchse sind u.a. an zu treffen. Es wurden seltene Schneckenarten nachgewiesen, die schon als ausgestorben galten. Kurzum ein sehr erhaltenswertes Fleckchen Natur!



Auf einer Führung am Kalkberg berichtete Bernhard Stilke von den Aufgaben und Problemen des BUND, der seit 1992 das Gebiet mit Ehrenamtlichen zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde betreut. Naturschutz- und Naherholungsgebiet in Einem, das birgt Konfliktpotential in sich, dem man gerecht werden muss!

Bernhard Stilke erläuterte die notwendigen Pflegemaßnahmen, um die Artenvielfalt im feuchten Grund und an den trockenen, steilen Hängen zu erhalten. Ein paar Stichworte dazu sind: Das Entkusseln (Beseitigung junger Gehölze, sog. Kussel) der Flächen und Wände ist sehr aufwendig und wird teilweise vom Deutschen Alpenverein unterstützt, Flächen müssen gemäht (die 2 sich am Standort befindlichen Ziegen tun zwar ihr Bestes, schaffen aber auch nicht alles!) und Bäume müssen zurückgeschnitten werden, der Wegtransport des Schnittgutes gestaltet sich schwierig. Der Teich auf dem Gelände droht zu verlanden, soll aber unbedingt erhalten bleiben. Auf dem Boden hat sich ein Riss im Gestein gebildet, der regelmäßig von Algen befreit werden muss. Die Stadt Lüneburg möchte auf der Wiese einen Holzbohlenweg bauen lassen. In den Hängen wachsen invasive Arten, die zurückgeschnitten werden sollen. Auch hier haben sich Risse im Boden gebildet, die aus Sicherheitsgründen abgedeckt werden müssen. Die Stellen im Hang, an denen schon Holzbohlen zur Begehung angelegt wurden, sollen erweitert werden, weil ansonsten ein Abrutschen der Wege droht. Müllentsorgung, Hundekot, Wildcamper, Party-Lärm..., die Liste der Aufgaben ist lang und immer schwieriger von den Ehrenamtlichen und den Kooperationspartnern zu leisten, um diesen einzigartigen Fleck Natur zu erhalten.

Der Tag klang am Gipsofen, der übrigens aus dem Jahre 1819 stammt, mit den Ausstellungen „Gipsbrennen“ und „Libellen“ und einem gemütlichen Zusammensein aus, in dessen Rahmen 4 Mitglieder geehrt wurden, die dem BUND seit 25 Jahren treu geblieben sind. Der BUND ist sehr froh, solche langjährigen Unterstützer zu haben !

Die Bilder und Informationen der Libellen-Ausstellung sind übrigens auf der Internetseite des BUND Regionalverband Elbe-Heide zu finden!

Im August setzen wir unsere Serie „Was uns bewegt!“ ... fort.

Ulf-Joachim Krause

Quellen: Flyer BUND: „Achtung Kalkberg“-Den alten Ort neu entdecken, 2011